



Abbildung 1: Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Kita Reichenhallerstr.10
70372 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	1
Kontakt zur Einrichtung:.....	1
Tagesstruktur	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	3
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	3
Entwicklung begleiten... ..	3
Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte).....	4
In Gemeinschaft leben.....	5
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	5
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	6
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	6
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)	8
Forschendes Lernen.....	8
Unsere Bildungsbereiche.....	8
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen.....	18
Gesund leben und Kinder schützen.....	20
Konzeptionelle Schwerpunkte	22
Brücken bauen-Übergänge gestalten	22
Schlüsselsituationen im Altersbereich 0-3 Jahre	23
Bad Cannstatt's Schätze entdecken	24
Aktiv im Stadtteil	24
Kooperationen mit Institutionen	24
Professionelles Handeln stärken	25
Qualität sichern	25
Qualitätsmanagement	25
Beschwerdemanagement.....	26
Impressum	27
Literaturverzeichnis	27
Abbildungsverzeichnis	28

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung:

Ansprechpartner-in:

Einrichtungsleitung: Miriam Merker Tel.: 0711/ 21691682 Fax: 0711/ 21691683	Bereichsleitung: Herr Durst Tel.:0711/ 21691568 Fax: 0711/21691566
--	---

Anschrift: Kindertageseinrichtung für Kinder, Reichenhallerstr. 10, 707372 Stuttgart

Homepage: <http://www.stuttgart.de/kita-reichenhallerstrasse>

Öffnungs-und Schließzeiten:

Unsere Kita hat täglich von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Pro Kalenderjahr haben wir 23 Schließtage, diese werden immer mit Abstimmung des Elternbeirates im Herbst für das folgende Jahr beschlossen und den Eltern mitgeteilt.

Kinderzahl:

In unserer Kindertageseinrichtung werden insgesamt 25 Kinder betreut, gebildet und gefördert. Wir haben 2 Ganztagesgruppen, 1 Kleinkindgruppe für 10 Kinder im Alter von 1-3 Jahren und 1 Gruppe für 15 Kinder im Alter von 3-6 Jahren.

Personal:

1 Einrichtungsleitung (zu 50% freigestellt/ 50%Gruppenleitung)

2 Gruppenleitungen (150%)

3 weitere Fachkräfte (290%)

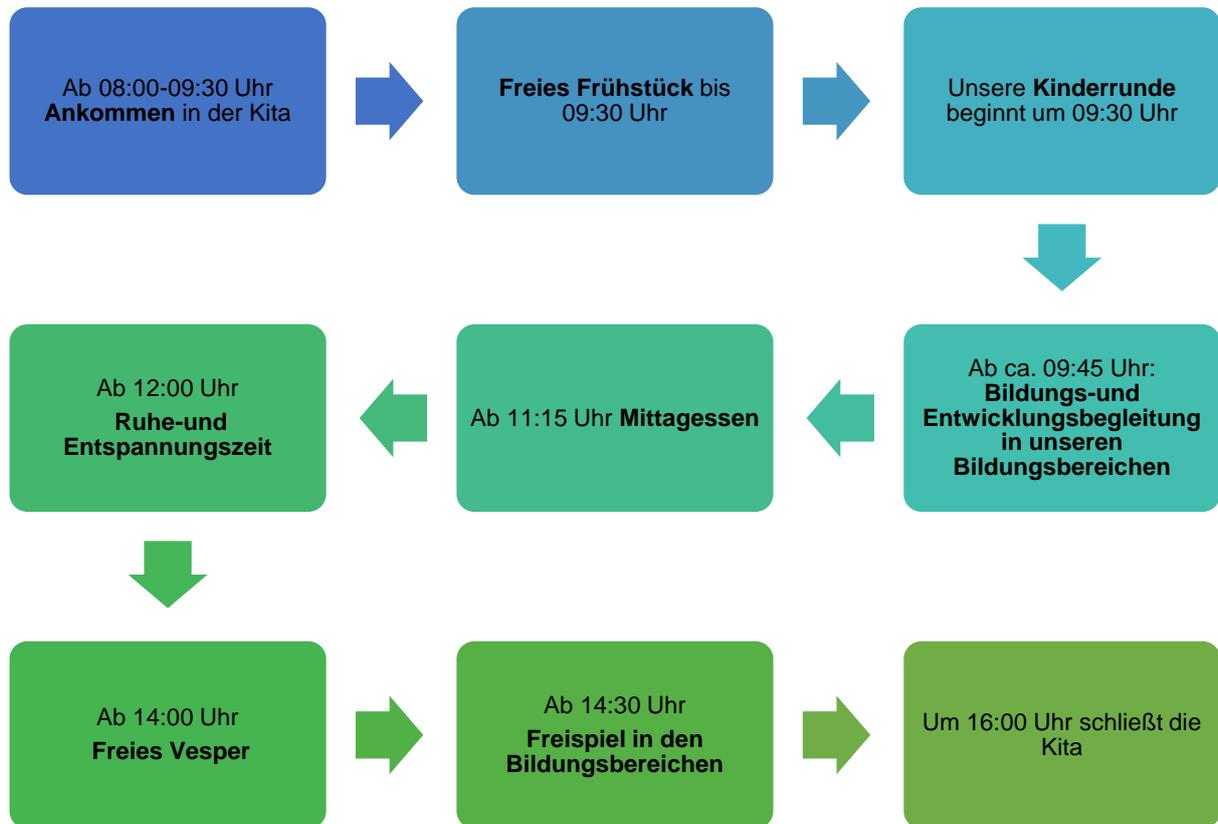
1 Zusatzfachkraft (60%)

1 PIA-Auszubildende

Lage der Einrichtung:

Unsere Kita befindet sich eingegliedert in einem Mehrfamilienhaus im Stadtteil Seelberg, im Herzen Bad Cannstatts. Einkaufsmöglichkeiten, Einrichtungen des öffentlichen Lebens wie z.B. Schulen, Ärzte etc. befinden sich in unmittelbarer Nähe. Des Weiteren sind wir gut an den öffentlichen Nahverkehr (Stadtbahnlinie U1, U2, U11, Busse, S-Bahn und Regionalbahn) angebunden.

Tagesstruktur



Worauf wir im täglichen Ablauf achten:

- Abschiedsrituale die Sicherheit geben
- Ein gemeinsamer Start in unseren Morgenrunden
- Partizipation: Kinder entscheiden nach ihren Interessen, in welchem Bildungsbereichen sie spielen möchten
- Im Kleinkindbereich entscheiden die Kinder nach ihren Bedürfnissen, wo sie spielen möchten
- Förderung der Selbstständigkeit z.B. beim Anziehen, Essen, Ruhezeiten...
- Wir begleiten die Kinder durch den Tag und achten ihre Bedürfnisse
- Täglicher Austausch mit den Eltern

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Der Eintritt in die Kindertagesstätte ist ein großer Schritt für Familien, da es meist die erste längere Trennung der Kinder von den Familien ist. Aus diesem Grund hat die Eingewöhnung des Kindes bei uns einen besonders hohen Stellenwert und wird sorgfältig geplant und gestaltet. Hierbei orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Jedes Kind und jede Familie bekommen hierbei individuell die Zeit, die sie benötigen, um sich sicher und geborgen zu fühlen. Jede Familie wird zu Beginn der Eingewöhnung über diesen Prozess informiert und es bietet sich die Möglichkeit zu einem ersten Austausch.

Um jedem Kind einen erfolgreichen Start in der Einrichtung zu ermöglichen, bietet die Bezugsperson Begleitung, Orientierung und Verlässlichkeit. Diese baut langsam Bindung zu dem Kind auf, achtet auf die Signale des Kindes und reagiert angemessen auf diese. In diesem Zeitraum finden zusätzlich täglich verbindliche Absprachen und Gespräche zwischen Eltern und Bezugsperson statt.

Eine gute Eingewöhnung ist wesentliche Grundlage für eine gute Entwicklung und positive Bildungsprozesse. ¹

Entwicklung begleiten

*„Kinder kann man nicht bilden. Sie bilden sich selbst, von Anfang an.“²
(Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit, Laewen)*

Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Gefühlen, Interessen, Stärken und Entfaltungsmöglichkeiten. Jedes Kind lernt individuell, bringt Begeisterung mit und erforscht seine Welt.

Wir vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder und bieten ihnen Sicherheit, damit sie sich frei entwickeln können. Unsere Aufgabe besteht darin, jedes Kind gut zu beobachten und wahrzunehmen, wenn es Unterstützung benötigt. Dadurch sind wir in

¹ vgl. konzeptionelles Profil

² Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit, Laewen und Andres, Beltz Verlag, 2002, S.25

der Lage die Bedürfnisse und Interessen jedes Kindes zu dokumentieren und dementsprechend unseren Alltag zu gestalten. Hierbei unterstützen wir die Selbstbildungsprozesse der einzelnen Kinder und stellen ihnen neue Herausforderungen. Für jedes Kind führt die pädagogische Fachkraft ein Portfolio. Dort werden Beobachtungen, Dokumentationen und persönliche Werke des Kindes gesammelt. Das Portfolio kann von den Eltern jederzeit eingesehen werden und bildet die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Unsere Bildungsbereiche orientieren sich an den Interessen und Themen der Kinder, sie sind entwicklungsentsprechend eingerichtet und laden zum selbstständigen Tun ein.

Vielfalt der Familien willkommen heißen

„Die Dinge die mich anders machen, sind die Dinge die mich ausmachen!“

(A.A. Milne „Winnie Pooh“)³

Wir leben in einer Welt in der die Vielfalt von Lebensformen täglich steigt, dies macht die moderne Welt aus und bereichert sie.⁴

In unserer Einrichtung sind alle Kinder mit ihren Familien, unabhängig ihrer Herkunft, Weltanschauung, Fähigkeiten und Merkmalen, herzlich willkommen.

Im Alltag geht es uns nicht nur um die Unterschiedlichkeiten, die die Kinder auszeichnen, sondern auch um die Gemeinsamkeiten die wir entdecken. Wir setzen uns mit dieser Thematik auseinander, lernen miteinander und voneinander. Auf unserer Weltkarte im Eingangsbereich, darf jedes Kind seine Herkunftsländer mit einem Foto kennzeichnen. Alle Kinder gestalten gemeinsam mit ihren Familien „Familienseiten“. Damit präsentieren sie sich und ihre Familie in der



Abbildung 2 "Unsere Weltkarte" Foto: Stadt Stuttgart

³ <https://www.geo.de/geolino/wissen/zehn-zitate-von-pu-baer-kinderbuch>, 09.07.2019, 17.00 Uhr

⁴ Vgl. <https://www.ewdv-diversity.de/diversity/diversity-was-ist-das/>, 09.07.2019, 12.00 Uhr

Kita. Des Weiteren haben wir verschiedene Bücher und Spielmaterialien zum Thema „Vielfalt“ z.B. Spielfiguren mit verschiedenen Beeinträchtigungen.⁵

Unsere Einrichtung ist ein sicherer und anregungsreicher Bildungsort für alle. Jedes Kind findet hier Anerkennung und Zugehörigkeit.

Gegenseitiger Respekt, Wertschätzung und Einfühlungsvermögen zeichnet unsere Zusammenarbeit und Interaktion mit Kinder, Familien und Kollegen aus. Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung stärken alle Kinder in ihrer geschlechtbezogenen Identitätsentwicklung.

In Gemeinschaft leben

In der Kita finden erste Begegnungen mit unterschiedlichen Lebenswelten statt. Wir sehen uns als Lernort, an dem alle Kinder die Möglichkeit haben, ihre sozialen Erfahrungen zu erweitern.

In unserer Einrichtung können sie mit anderen Kindern spielen, erste Freundschaften entwickeln und pflegen und sich selbst als festen Bestandteil einer Gemeinschaft erfahren.

In der Gemeinschaft und gemeinsamen Miteinander lernen sie, Ideen und Wünsche miteinzubringen sowie Vorschläge und Meinungen anderer anzunehmen. Hierbei achten wir, jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit wahrzunehmen und einen respekt- und rücksichtsvollen Umgang miteinander zu entwickeln.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

Partizipation in unserer Einrichtung stellt für die Kinder erste Erfahrungen mit der Demokratie da. Sie ist die Grundlage für individuelle Lernerfahrungen eines Kindes, um sich selbstbestimmt und gemeinschaftsfähig in unserer Gesellschaft zu bewegen.

Die pädagogischen Fachkräfte schaffen Gelegenheiten im Alltag, bei denen sich alle Kinder, unabhängig des Alters und Entwicklungsstandes aktiv miteinbringen und selbstbestimmen können. Wir sehen die Kinder als Experten ihrer eigenen Sache.

⁵ vgl. konzeptionelles Profil

Wir, als pädagogische Fachkräfte, fungieren selbst als Vorbild, begegnen den Kindern mit Wertschätzung, Respekt und Achtung. Wir begleiten und unterstützen die Kinder und nehmen ihre Interessen ernst.

In der Kinderrunde können die Kinder ihre eigenen Themen und Problematiken täglich miteinbringen, z.B. legen die Kinder Regeln für ihr Bauzimmer fest. Die päd. Fachkräfte moderieren die Kinderrunde, begleiten die Kinder bei ihren Entscheidungen und bieten passende Methoden zur Entscheidungsfindung an.



Abbildung 3 "Unsere Kinderrunde" Foto: Stadt Stuttgart

Bei Gesprächen wird jedes Kind eingeladen sich zu äußern, dabei wird jedem Kind zugehört. Die Kinder werden ermutigt ihre Bedürfnisse in Worte zu fassen und gemeinsam nach Ideen oder Lösungen zu suchen. Grundsätzlich bedeutet Beteiligung für uns, dass jedes Kind:

- ◆ informiert werden muss
- ◆ gehört wird
- ◆ mitbestimmen kann
- ◆ für sich selbst bestimmen kann
- ◆ in der Gruppe bestimmen kann.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

Wir, verstehen uns als Fachkräfte in der gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsarbeit der Kinder. Die Eltern sind für uns die Experten ihres Kindes, die wichtigsten Bezugspersonen und Vermittler zwischen Kindergarten und Leben. Wir orientieren uns dabei, an das Sozialgesetzbuch in dem folgendes verankert ist: "Die Zusammenar-

beit mit den Eltern zum Wohl der Kinder realisiert sich in unserer Einrichtung in einem dynamischen Kommunikationsprozess zwischen den Eltern, den Fachkräften und der Einrichtungsleitung."⁶

Dies bedeutet für uns, dass wir mit den Eltern/Sorgeberechtigten eine wertschätzende, vertrauensvolle, transparente und respektvolle Zusammenarbeit anstreben, in der wir im ständigen Dialog stehen. Für unsere pädagogische Arbeit ist dies die Grundlage und die Basis für vielfältige Bildungsmöglichkeiten der Eltern.

Die Zusammenarbeit bedeutet für uns nicht nur den Austausch von Informationen über das tägliche Verhalten oder die Entwicklung des Kindes, sondern geht einen entscheidenden Schritt weiter. Wir unterstützen Eltern in ihren individuellen Lebenssituationen, stärken sie in ihren Anliegen und vermitteln nach Bedarf passende Beratungsangebote.

Das Anmelde- und Aufnahmegespräch ist der erste Kontakt zwischen Einrichtungsleitung, Bezugserzieher und Eltern. Hierbei findet ein erstes Kennenlernen statt. Im Anschluss findet die Eingewöhnung des Kindes statt. Zum Ende der Eingewöhnung gibt es ein Reflexionsgespräch mit Bezugserzieher und Sorgeberechtigten. Um jedem Kind ideale Entwicklungsbedingungen anzubieten, findet mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch zwischen Bezugserzieher und Sorgeberechtigten statt. Bei diesem Gespräch steht die Entwicklung des Kindes ebenso wie ein Austausch über Fragen der Pädagogik und Erziehungsvorstellungen im Vordergrund. Des Weiteren gibt es jeden Tag die Möglichkeit für Tür- und Angelgespräche und ein Feedback über Geschehnisse vom Tag. Die Eltern sind jederzeit eingeladen, darüber hinaus individuelle Termine mit den Fachkräften zu vereinbaren. Beim Wechsel des Kindes von der Krippe in den Kindergarten oder beim Verlassen der Kita findet ein Übergangs- bzw. Abschlussgespräch statt. Wir planen gemeinsam die Vorgehensweise und schauen noch einmal zurück auf die Kitazeit. Allgemeine Informationen über die Einrichtung, aktuelle Anlässe und Erziehungsthemen erhalten die Eltern an unseren Infowänden oder als Elternbriefe.

Für die gemeinschaftlichen Interessen veranstalten wir jedes Jahr gemeinsame Feste u.a. unser Sommerfest, 3-4 Elterncafés, 1-2 Elternabende und ermöglichen Hospitationen der Eltern. Am ersten Elternabend des Kitajahres wird der Elternbeirat

⁶ Vgl. Sozialgesetzbuch (SGB) – Achstes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung

von den Eltern gewählt. Die Aufgaben des Elternbeirates, wird im Folgenden vom Elternbeirat selbst geschildert:

„Als gewähltes Bindeglied, soll eine Interessenvertretung der Elternschaft und der pädagogischen Fachkräfte geschaffen werden. Durch die Teilnahme an der Planung, Organisation und Durchführung Kitainterner Veranstaltungen und Feste wird eine Möglichkeit erzeugt bildungsferne und bildungsnaher Eltern zu integrieren. Der letzte Aufgabenbereich stellt die Verwaltung der Elternkasse und Schaffung diverser Einnahmen durch Wettbewerbe, Kuchenverkäufe und Flohmärkte dar.“

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Forschendes Lernen

„Erkläre mir, und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere

Lass es mich tun und ich begreife“

Zitat von Konfuzius⁷

Jedes Kind will die Welt und sich selbst entdecken und verstehen, es verfügt über Forschergeist und Abenteuerlust. Das Freispiel in unseren Bildungsbereichen ermöglicht den Kindern sich aktiv mit ihrer Umwelt mit allen Sinnen auseinanderzusetzen und bietet ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung. Nach der Morgenrunde entscheiden die Kinder täglich, in welchen Bildungsbereichen und mit welchen Spielpartnern, sie



Abbildung 4 "Forschendes Lernen" Foto: Stadt Stuttgart

⁷ <https://zitatezumnachdenken.com/konfuzius/9683>, 05.08.2019, 14.00 Uhr

ihren Bildungsinteressen nachgehen möchten. Besonders wichtig für ein nachhaltiges Lernen ist die Neugierde und die Freude am Tun.⁸

Wir, als pädagogische Fachkräfte unterstützen und begleiten alle Kinder bei ihren Bildungsprozessen und bieten ihnen neue Herausforderungen an. Wir ermöglichen allen Kindern einen Zugang zu vielfältigen Spiel- und Bildungsbereichen. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft ist hierbei unabdingbar.

Bildungsbereich Sprache

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“⁹

Ludwig Wittgenstein

Die Sprache begleitet das Handeln von Kindern überall und ist eine Schlüsselqualifikation für ihre Persönlichkeitsentwicklung. Wir leben in unserer Kita die alltagsintegrierte sprachliche Bildung. Durch unsere sprachanregende Begleitung im Alltag z.B. beim An- und Ausziehen, in Pflegesituationen, in der Kinderrunde, während den



Abbildung 5 "Lesecke" Foto:Stadt Stuttgart

Mahlzeiten etc. erweitern die Kinder täglich ihre sprachlichen Kompetenzen. Die pädagogischen Fachkräfte haben stets eine zugewandte Haltung, sehen sich als Sprachvorbild für die Kinder und leisten eine feinfühlige Beziehungsarbeit.

Unsere Lesecke dient als Rückzugsort für die Kinder. Hier können die Kinder alleine, mit Freunden oder pädagogischen Fachkräften Bücher anschauen und lesen. Im Regal werden themen- und interessenbezogene Bücher von den Fachkräften zur Verfügung gestellt und regelmäßig ausgewechselt.

⁸ Vgl. www.einsteinstuttgart.de, 09.07.2019, 13:45 Uhr

⁹ https://www.gutziert.de/zitat_autor_ludwig_wittgenstein_thema_sprache_zitat_32746.html, 05.08.2019, 16:33 Uhr

Einmal in der Woche besucht uns unsere Vorlesepatin vom Verein Leseohren e.V., die sich in Kleingruppen intensiv mit unterschiedlichen Büchern beschäftigt.

In der Schreibwerkstatt können Kinder erste Erfahrungen mit der Schrift und Buchstaben machen. Es gibt verschiedene Schriftarten aus der ganzen Welt, Buchstabenstempel und die Möglichkeit Buchstaben mit allen Sinnen zu erfahren z.B. Buchstaben im Sand nachfahren. Des Weiteren gibt es geeignete Materialien wie Bleistifte,



Abbildung 6 "Sprachwerkstatt, 3-6 Jahre" Foto: Stadt Stuttgart

Füller, Kugelschreiber und Notizbücher. Zusätzlich werden Sprachspiele, Bildergeschichten, Gesellschaftsspiele und Puzzle mitangeboten, da diese das Denkverhalten, das soziale Miteinander und die Kommunikation fördern. Uns ist es wichtig ein positives Klima für die Sprechfreude der Kinder zu schaffen und dass alle Kinder am Ende ihrer Kitazeit altersangemessene Sprachkenntnisse besitzen. Hierzu gehört auch ein Sprachgefühl und Sprachverständnis, so dass sie an der Gemeinschaft teilhaben und ihr Leben aktiv gestalten können.

Bildungsbereich Bewegung

Praxisbeispiel, Altersbereich 3-6 Jahre:

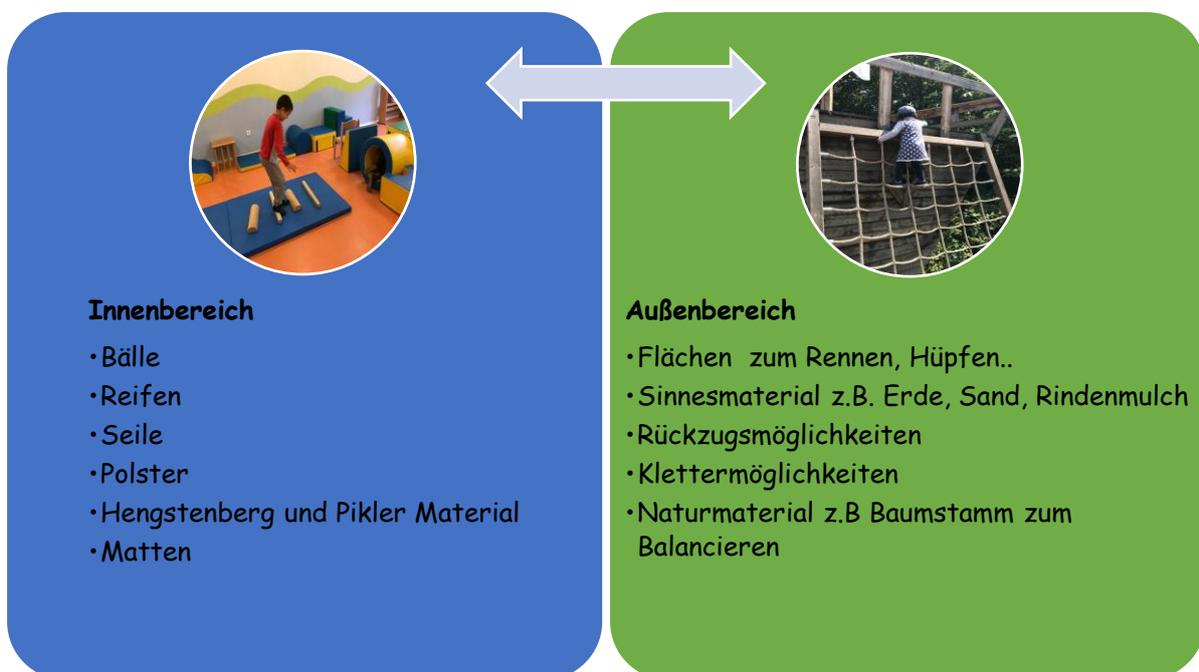
„Eine Kleingruppe, bestehend aus vier Kindern, wollen sich einen Bewegungsparcour selbst zusammensetzen. Hierfür verwenden sie die großen Polster im Bewegungsraum. Sie stellen die Polster in einer Reihe auf, hierbei achten sie auch auf unterschiedliche Höhen. Gemeinsam besprechen sie, welche Aufgaben sie bei den unterschiedlichen Polstern bewältigen wollen. Anschließend starten sie ihren Parcour, dabei



Abbildung 7 "Bewegungsparcour, 3-6 Jahre" Foto: Stadt Stuttgart

überlegen sie sich immer herausforderndere Übungen und motivieren sich gegenseitig.“

Dieses Beispiel zeigt, dass Kinder sich bewegen, toben, hüpfen möchten und sich gerne neuen Herausforderungen stellen. Hierbei probieren Kinder täglich neue Bewegungsabläufe wie z.B. das Gleichgewicht, Koordination, Balance aus oder testen ihre Kraftverhältnisse. Zusätzlich zeigt sich in diesem Beispiel, dass auch das soziale Miteinander (der gemeinsame Dialog, Absprachen, Entscheidungen und Kompromisse treffen) und die Denkfähigkeit (Was benötigen wir, damit wir uns beim Klettern nicht verletzen?!) gefördert werden.



Im Altersbereich 0-3 Jahre werden vermehrt Materialien nach Emmi Pikler angeboten. Auf Grundlage einer sicheren Bindung zur Fachkraft, erproben die Kinder selbstständig, in vertrauter Umgebung, ihre Fähigkeiten und gehen ihrem Forscherdrang nach. Dabei erleben sie sich als kompetent und selbstwirksam und lernen neue Bewegungsabläufe wie krabbeln, laufen, rennen, hüpfen oder klettern.

Unser Bewegungsbereich im Altersbereich 3-6 Jahre ist mit Hengstenbergmaterialien aus naturbelassenen Holz ausgestattet. Diese bieten eine Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten und die Kinder haben die Möglichkeit, den Zweck und Einsatzbereich

selbst zu bestimmen, hierbei können nahezu alle Bewegungsformen wie laufen, rutschen, klettern, schwingen, springen etc. erlebt und geübt werden. Hierbei gelten die Hengstenberg Grundregeln:

- Wir bewegen uns barfuß!
- Wir drängen und schubsen nicht!
- Wir beschweren uns nicht!
- Wir tun nur das, was wir uns auch selbst zutrauen
- Wir lassen uns Zeit!

Des Weiteren nehmen wir am „kitafit- Projekt“ teil, hierfür kommt wöchentlich einmal ein Übungsleiter des Turnverbandes Bad-Cannstatt zu uns in die Kita und führt mit den 3-6-Jährigen eine Sportstunde durch. Ziel ist es, gemeinsam mit den pädagogische Fachkräften, die Motorik aller Kinder zu fördern und den motorischen Entwicklungsbedarf der Kinder differenziert zu beobachten und zu begleiten.

Bildungsbereich Musik

„Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch die Musik beleuchtet werden.“

(Zoltán Kodály)¹⁰

Kinder singen gerne. Alles was sie bewegt, können sie singend zum Ausdruck bringen. Musik regt zum Denken an, bereichert die Gefühle, festigt Beziehungen der Kinder in der Gruppe und fördert das gemeinsame Leben, Spielen und Lernen. Lieder und Tänze vermitteln ein Gefühl von Zusammengehörigkeit. Unsere Kinderrunde wird u.a. durch ein Begrüßungslied eingeleitet. Zusätzlich begleiten uns bildungsbereichübergreifend Sprechverse, Fingerspiele, Bewegungs- und Kreisspiele durch den gesamten Kitaalltag.

In Begleitung mit einer pädagogischen Fachkraft sammeln die Kinder erste Erfahrungen mit verschiedenen Instrumenten, nehmen die Musik mit allen Sinnen wahr und entwickeln ein erstes Gefühl für Rhythmus. Des Weiteren üben sie den Umgang mit der eigenen Stimme durch Singen, Sprechen, Geräusche nachahmen etc.

¹⁰ <https://hamburger-konservatorium.de/?ws=302>, 05.08.2019, 16.15 Uhr

Einmal wöchentlich findet unsere SBS- Gruppe (Singen-Bewegen-Sprechen) in Kooperation mit der Musikschule statt. Hierbei besucht uns eine Musikpädagogin, diese wird von einer pädagogischen Fachkraft aus unserem Haus unterstützt. In dieser Kleingruppe findet auf spielerische und musikalischer Art Sprachförderung statt. Es findet ein gezielter Umgang mit Musikinstrumenten und eine Vermittlung musikalischer Theorie statt. Die Inhalte der SBS-Gruppe orientieren sich an den Interessen der Kinder z.B. Piraten und Meer oder Zauberwald.

Bildungsbereich Kreatives Gestalten

„Jedes Kind ist ein Künstler. Das Problem ist nur, ein Künstler zu bleiben, während man erwachsen wird.“¹¹

Pablo Picasso

In unserem Atelier haben die Kinder viel Platz, Raum und Möglichkeiten

ihrer Fantasie kreativ freien Lauf zu lassen. Im Vordergrund stehen erste Sinneserfahrungen wie z.B. das Erfassen, Erkunden und das Ausprobieren verschiedener Materialien. Hinzu kommt, dass die Kinder sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen und die entstandenen Kunstwerke immer ein Ausdruck von Erfahrungen und Gefühlen sind. Die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung, korrigieren diese Kunstwerke nicht. Wir wertschätzen diese, stärken das Vertrauen der Kinder in sich selbst und geben Anregungen.



Abbildung 8 "Unser Atelier- Kind 5 Jahre" Foto: Stadt Stuttgart

¹¹ <https://zitatezumnachdenken.com/pablo-picasso/10567>, 22.07.2019, 11.52 Uhr

Für einen vielfältigen Gestaltungsprozess sind die Materialien für die Kinder frei zugänglich. Die Kinder haben die Möglichkeit z.B. mit verschiedenen Stiften und Farben, unterschiedlichen Papieren, Sand, Knete, Ton, Alltagsmaterialien (Korke, Zahnbürsten, Siebe, Wolle, Knöpfe und Korke), Verpackungsmaterialien etc. erste Erfahrungen zu sammeln. Jedes Kind kann seinem Entwicklungsstand und Fähigkeiten entsprechend in unserem Atelier aktiv werden.

Desweiteren bieten wir den Kindern neue Techniken wie das Schneiden, Kleben, Reißen, Falten, Malen und Formen an.

Bildungsbereich Naturwissenschaften

Im Atelier ist zusätzlich unser Forscherbereich angesiedelt. Der Alltag unserer Kinder steckt voller Forscherfragen und Naturphänomen. Sie beobachten und stellen erste Vermutungen an. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen sie hierbei und begeben sich gemeinsam auf die Suche nach Antworten. Im Forscherbereich werden Fragen, Vermutungen und Hypothesen gestellt. Anschließend werden hierzu passende Versuche durchgeführt und erste gemeinsame Erkenntnisse festgehalten. Wir gestalten die Lernprozesse gemeinsam mit den Kindern und lernen voneinander. Unser

Forscherbereich ist so angesiedelt, dass die Kinder viele Anregungen und thematisierte Ecken vorfinden z.B. können sie in der Wasserecke, das Wasser mit allen Sinnen entdecken, Aggregatzustände erforschen oder auch Versuche zum Thema „Schwimmen und Sinken“ durchführen. Des Weiteren wird das Thema „Luft“, „Weltraum“, „Erde“, „Magnetismus“ und „Licht, Farben und Optik“ thematisiert.

Wir ergänzen unseren Forschergeist mit regelmäßigen Exkursionen im Stadteil, in Museen, in die Natur oder in die Experimenta.



Abbildung 9 "Warum wachsen Pilze!?" Foto: Stadt Stuttgart

Bildungsbereich Mathematik

„Die Natur spricht die Sprache der Mathematik. Die Buchstaben dieser Sprache sind Dreiecke, Kreise und andere mathematische Formen.“¹²

(Galileo Galilei)

Mathematik ist überall auffindbar- im Wald, im Stadtteil, in der Küche, im Bistro und in unserem Mathematikbereich. Gemeinsam mit den Kindern entdecken wir sie und beschäftigen uns mit Zahlen und Größen oder dem Ordnen und Messen. Mit Hilfe mathematischer Kompetenzen entwickelt sich eine erste Ordnung der Welt, sie wird vorhersehbarer und berechenbarer. Folgende Schwerpunkte haben wir uns abhängig vom Alters- und Entwicklungsstand der Kinder gesetzt:

- Sammeln, Sortieren und Umfüllen: dies findet z.B mit Alltagsmaterialien im Sandbecken statt
- Erstes Entdecken von Mustern und Strukturen im Sandbecken oder in der Natur
- Erstes Mengen- und Zahlenverständnis mit Alltagsmaterialien in großer Menge, Würfelspielen, Bauklötzen, in der täglichen Kinderrunde
- Messen und Wiegen mit Waagen, Wasserwaagen, Meterstäben etc.



Abbildung 10 "Erste Mengenerfassung, 3-6 Jahre, Foto: Stadt Stuttgart

¹² <http://zitate.net/mathematik-zitate?p=2>, 22.07.2019, 13.02 Uhr

Bildungsbereich Bauen und Konstruktion

„Der Mensch lernt mit Kopf, Herz und Hand.“¹³

Johann Heinrich Pestalozzi

Kinder erobern sich die Welt selbsttätig, sie begreifen mit ihren Händen und wollen gestalten. Dabei lernen sie erste physikalische Gesetzmäßigkeiten, erfahren grundlegende Gesetze der Statik und erwerben erste Grundkenntnisse über das Zusammenspiel von Masse, Geschwindigkeiten und Kräften.

Wir bieten den Kindern je nach Interesse und Thema unterschiedliche Materialien an z.B. Alltagsmaterialien (Eislöffel, Muffinförmchen, Schachteln...) zum Ordnen, Sortieren, Umfüllen und Fallenlassen, Holzbausteine, Duplo- und Legobausteine, Naturmaterialien, Kapplabausteine zum Erbauen erster dreidimensionaler Konstrukten. Desweiteren gibt es verschiedene Spielfiguren und Hartgummitiere für das gemeinsame Rollenspiel.

Je nach Materialien werden unterschiedliche Anforderungen an die Kinder gestellt, die sie abhängig von Alter und Können bewältigen. Bauen und Konstruktion ist nicht nur auf einen Raum beschränkt, je nach Vorhaben der Kinder, kann dies auf mehrere Räume oder z.B. im Wald ausgeweitet und thematisiert werden.

Bildungsbereich Rollenspiel

*„Kinder haben die märchenhafte Kraft, sich in alles zu verwandeln,
was immer sie sich wünschen.“¹⁴*

Jean Cocteau

Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander in dem sie Alltagssituationen nachspielen. Auf diesem Weg entwickeln sie ein erstes Verständnis für die Welt der

¹³ <https://kinderwaerts.de/pestalozzi/>, 22.07.2019, 12.45 Uhr

¹⁴ <https://www.kigasite.de/magazin/lese-ecke/zitate-sprueche-sprichwoerter/>, 22.07.2019, 12.37 Uhr

Erwachsenen. Erlebnisse werden auf diese Art für die Kinder verständlicher und können besser verarbeitet werden. In ihrer Fantasie können sie in sämtliche Rollen z.B. Tiere oder andere Menschen schlüpfen und auf diesem Weg soziale und emotionale Kompetenzen weiterentwickeln. Die Kinder knüpfen Kontakte, lernen Rücksicht zu nehmen und äußern ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse. Rollenspielthemen werden oftmals über einen längeren Zeitraum wiederholt z.B., wenn Kinder „Familie“ oder „Einkaufen“ spielen.

In unserer Einrichtung ist das Rollspiel nicht auf einen Bereich beschränkt. Im Bewegungsraum bieten wir flexible Materialien zum Höhlen und Häuser bauen an. Hierbei stehen den Kindern Requisiten aus der Erwachsenenwelt und den vielfältigen Kulturen zur Verfügung. Hierzu gehören u.a. haushaltnahe Gegenstände wie z.B. Geschirr, Betten, Lebensmittelverpackungen aber auch Verkleidungsmaterialien z.B. alte Kleidungsstücke, Schmuck, Schuhe, Hüte etc.

Rollenspiel findet aber ebenso im Baubereich statt, so werden zum Beispiel mit Figuren und Bausteinen Häuser gebaut oder im Garten beim „Eisverkaufen“ statt.

Altersbereich 0-3 Jahre

„Jedes Kind braucht seinen Fähigkeiten entsprechend angemessenen Raum; allerdings immer groß genug, den nächsten Entwicklungsschritt zuzulassen.“¹⁵

Emmi Pikler

Den Kindern unter drei Jahren stehen im Erdgeschoß, ein großzügiger Gruppenraum sowie ein Schlafrum zur Verfügung.

Der Gruppenraum greift das Bedürfnis der Kinder nach Bewegung und Wahrnehmung auf. Er verfügt über vielfältige Möglichkeiten z.B. kriechen, krabbeln, rutschen, ziehen und laufen und ist an die jeweilige motorische Entwicklung von Kleinkindern angepasst. Im angrenzenden Schlafrum befindet



Abbildung 11 "Kleinkindbereich! Foto: Stadt Stuttgart

¹⁵ <https://www.familienraum-darmstadt.de/index.php/zitate>, 07.08.2019, 15.00 Uhr

sich ein Bau-und Konstruktionsbereich. Zusätzlich dient dieser Raum als Ruhe und Rückzugsort für die Kinder. Die Mahlzeiten nehmen wir in unserem Bistro im Eingangsbereich ein.

Medienpädagogik

Praxisbeispiel: *Zwei Mädchen (5+ 6 Jahre) spielen im Bildungsbereich „Bauen und Konstruktion“. Sie bauen sich aus Legosteinen ein Tablet und ein Handy. Sie fangen an zu telefonieren „Komm lass uns ein Schminktutorial drehen!“. Anschließend schminken sie sich abwechselnd, nehmen dies mit ihrem Handy auf und laden es mit ihrem Tablet ins Internet.*

Unsere Kinder sind im Alltag täglich mit den unterschiedlichsten Medien umgeben. Sie sammeln Erfahrungen und thematisieren dies in unserer Einrichtung. Wir als pädagogische Fachkräfte greifen diese Themen auf und bearbeiten diese kindgerecht z.B. können Kinder ihre Aktivitäten selbst dokumentieren oder auch filmen.

Uns ist es wichtig, dass alle Kinder einen sachgemäßen und bewussten Umgang mit Medien (Bücher, Cd's, Fernsehen, PC etc.) erlernen, damit sie diese später angemessen einsetzen können.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen

In der heutigen Zeit werden die Spiel-und Lebensräume von Kindern immer künstlicher und bieten immer weniger Bewegungsanreize. Das Spielumfeld unserer Kinder verlagert sich zunehmend in den häuslichen Bereich oder auf künstlich angelegte Spielplätze. Naturerfahrungsräume, die frei erkundet und erlebt werden können und somit Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenständigkeit der Kinder fördern, schwinden. So ist die heutige Kindheit von einer zunehmenden Entfremdung von der natürlichen Umwelt geprägt. Aus diesem Grund hat sich unsere Einrichtung den Schwerpunkt Natur und Ökologie gesetzt. Wir



Abbildung 12 "Gartenpflege" Foto:Stadt Stuttgart

ermöglichen unseren Kindern ein breites Spektrum an Naturerfahrungen. Unser Garten bietet vielfältige Herausforderungen, es gibt für beide Altersbereiche geeignete Spielgräte, an denen Kinder klettern, hüpfen und balancieren können. Hierbei lernen sie Höhen und Distanzen einzuschätzen, entwickeln ein räumliches Vorstellungsvermögen und die Motorik wird gefördert. In unseren Pflanzenbeeten und Hochbeet sähen, pflegen und ernten die Kinder regelmäßig Obst und Gemüse. Desweiteren pflanzen wir Wildblumen zum Erhalt der Bienen. Hierbei erleben die Kinder den Verlauf der Jahreszeit. Außerdem steht für uns die Nachhaltigkeit und ein bewusster Umgang mit Ressourcen im Fokus. Die Wiederverwertung von Materialien z.B. Milchbeutel, Yogurtbecher und Dosen zum Basteln verwenden und die Trennung von Müll sind bei uns regelmäßige Themen im Alltag.



Abbildung 13 "Waldwoche" Foto: Stadt Stuttgart

Gemeinsame Exkursionen in den Wald finden einmal monatlich statt. Hinzu kommt unsere Waldwoche im Sommer und im Herbst, hierbei erforschen die Kinder den Wald und bewegen sich frei. Sie entdecken eine Vielfalt von Pflanzen und Tieren und machen erste naturwissenschaftliche Entdeckungen. Dabei entstehen unterschiedliche Fragen wie z.B. "Warum wachsen Pilze?", "Warum quaken Frösche?", "Warum gibt es Käfer" oder "Warum wechseln die Blätter ihre Farben?". Im Wald gestalten die Kinder ihre Umgebung selbst und finden

Gemeinsame Exkursionen in den Wald finden einmal monatlich statt. Hinzu kommt unsere Waldwoche im Sommer und im Herbst, hierbei erforschen die Kinder den Wald und bewegen sich frei. Sie entdecken eine Vielfalt von Pflanzen und Tieren und machen erste naturwissenschaftliche Entdeckungen. Dabei entstehen unterschiedliche Fragen wie z.B. "Warum wachsen Pilze?", "Warum quaken Frösche?", "Warum gibt es Käfer" oder "Warum wechseln die Blätter ihre Farben?". Im Wald gestalten die Kinder ihre Umgebung selbst und finden



Abbildung 14 "Wir entdecken den Bach" Foto: Stadt Stuttgart



Abbildung 15 "Wir bauen ein Tipi" Foto: Stadt Stuttgart

immer wieder neue Anregungen z.B. bauen sie gemeinsam in der Gruppe Zelte aus Ästen und Zweigen oder bauen einen Staudamm im Bach. Hinzu kommt, dass die Kinder Naturmaterialien zum Spielen,

Basteln oder Beobachten sammeln können. Mit all ihren Sinnen (be-)greifen, erforschen und beobachten die Kinder die Natur und erfahren sie so als einen wertvollen Rückzugsort, der zu schützen und zu erhalten ist. Wir vermitteln einen wertschätzenden und verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur, Tieren und Menschen. Hinzu kommen unsere "Forscherspaziergänge" die mindestens einmal in der Woche stattfinden. Gemeinsam entdecken wir unseren Stadtteil immer wieder neu. Hierbei stehen immer unterschiedliche Fragestellungen im Vordergrund z.B. "Kunst im Stadtteil", "Wo können wir spielen?", "Wie sieht unser Weg in die Einrichtung aus?". Durch diese Spaziergänge entwickeln die Kinder ein erstes Verständnis für Distanz, lernen ihre nähere Umgebung besser kennen und lernen erste Verkehrsregeln.

Gesund leben

Essen und Trinken

Eine bewusste, ausgewogene und gesunde Ernährung ist für uns ein wichtiger Schwerpunkt und wird in alle Altersbereichen gelebt und umgesetzt.

In unserem Garten pflanzen wir verschiedene Kräuter, Obst- und Gemüsesorten gemeinsam mit den Kindern an. Wir pflegen, ernten die Pflanzen und bereiten kleine Mahlzeiten gemeinsam mit den Kindern vor. So können Kinder das Essen mit allen Sinnen erleben und lernen einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln. Für das Mittagessen ist das Kommissionier- und Servicezentrum verantwortlich. Im Rahmen des Speiseplanes können die Kinder selbst bestimmen was und wieviel sie essen möchten.

Des Weiteren bieten wir mehrmals im Jahr Elternkochtage in unserer Einrichtung an, an dem die Eltern und Kinder gemeinsam Kochen oder Backen.

Körperpflege und Hygiene

Alle Kinder in unserer Einrichtung werden schrittweise mit der eigenständigen Körperpflege vertraut gemacht z.B. beim Hände waschen, der Gang auf die Toilette, Nase putzen oder auch das Zähne putzen. In enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt findet regelmäßig die Zahnprophylaxe statt. Hier lernen die Kinder die Bedeutsamkeit der Zahnpflege spielerisch kennen. Wir vermitteln den Kindern selbst Verantwortung für ihren Körper zu übernehmen.

Kinderschutz

Kinder haben das Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit.

Aus diesem Recht leitet sich für die Kita die Pflicht nach §8a SGB8 ab, das Kindeswohl zu sichern. Unsere päd. Fachkräfte sind dies bezüglich fachlich geschult und sensibilisiert¹⁶. Wir reflektieren diese Thematik regelmäßig und achten darauf den Kindern stets feinfühlig zu begegnen. Dies beinhaltet auch den bewussten Umgang zwischen Nähe und Distanz zu den Kindern.

Bei Signalen und Hinweisen auf eine Gefährdung des Kindeswohles oder der Entwicklung, die eine weitere Beratung oder Förderung sinnvoll erscheinen lassen suchen, reagieren wir sofort und die trägerinternen Verfahrensschritte werden eingeleitet. Des Weiteren sehen wir es als wichtige Aufgabe, Kinder darin zu stärken, ein Gefühl für sich selbst, ihre eigenen Grenzen und die Grenzen anderer kennenzulernen und zu respektieren. Dabei begegnen wir Kindern stets respektvoll und einfühlsam.

Erholungszeiten

Erholungs-, Ruhe- und Schlafenszeiten gehören zu den Grundbedürfnissen eines jeden Kindes. Wir achten dieses Bedürfnis und reagieren angemessen auf die individuellen Gewohnheiten der Kinder. Die Kinder haben die Möglichkeit sich jederzeit aus den aktuellen Tagesgeschehnis zurückzuziehen und zu erholen. Nach dem Mittagessen findet die Ruhephase statt. Je nach Altersbereich könne die Kinder schlafen, sich ausruhen z.B. bei Entspannungsmusik oder Fantasiereisen oder leise spielen. Um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, werden die geeigneten Räume abgedunkelt. Matten, Decken, Polster oder selbstgebaute Höhlen laden zum Erholen ein.

¹⁶ vgl. Konzeptionelles Profil

Konzeptionelle Schwerpunkte

Brücken bauen - Übergänge gestalten

Übergänge sind in der Entwicklung der Kinder sehr prägende Situationen und stellen für sie eine große Herausforderung dar. Wir bereiten den Übergang vom Kleinkindbereich in den 3-6-Jährigen Bereich behutsam vor und begleiten die Kinder bei diesem langfristigen Prozess, so dass sie gestärkt daraus hervorgehen können.

Zu Beginn des Überganges findet ein Elterngespräch mit den Eltern, den bisherigen Bezugspersonen des Kleinkindbereiches und der neuen Bezugsperson aus dem Elementarbereich statt. Im Vordergrund steht der geplante Übergang, die Vorgehensweise und neue Informationen. Den Übergang in den Elementarbereich gestalten wir, wie eine Eingewöhnung zu Beginn der Kitazeit, die Kinder gestalten diesen Übergang aktiv mit. Nach einigen Schnupperbesuchen, verlängert sich der Aufenthalt des Kindes Stück für Stück. Als Willkommensritual darf sich jedes Kind seinen neuen Garderobenplatz im Elementarbereich einrichten. Der Prozess ist erst abgeschlossen, wenn das Kind sich im neuen Bereich eingewöhnt hat und eine vertrauensvolle Beziehung zur Fachkraft aufgebaut hat. Daraufhin findet ein Reflexionsgespräch zusammen mit Eltern und Fachkräften statt.

Ein weiterer bedeutsamer Übergang, ist der Übergang in die Grundschule, hierbei arbeiten wir eng mit unserer Kooperationsschule, der Martin-Luther-Grundschule zusammen. Die jeweiligen Kooperationslehrer besuchen die Vorschulkinder bei uns und die Vorschulkinder können an einer Schnupperstunde teilnehmen. Die Eltern werden in Gesprächen über alle relevanten Aspekte im Zusammenhang des Überganges ihrer Kinder von der Einrichtung in die Grundschule informiert und begleitet. Die Kinder werden im Alltag auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet und dieser wird ausführlich thematisiert, hierzu gehört z.B. den Schulweg kennenlernen und mehr Verantwortung und Selbstständigkeit im Alltag der Einrichtung übernehmen.

Schlüsselsituationen im Altersbereich 0-3 Jahre

Kinder benötigen in den ersten Lebensjahren ein höchstes Maß an Feinfühligkeit durch Bezugspersonen und aufmerksame Zuwendung. Aus diesem Grund haben die Schlüsselsituationen "Ernährung und Essen", "Schlafen" und "Pflege" im Altersbereich 0-3 Jahre einen besonders hohen Stellenwert und sind für den Bindungsaufbau unabdingbar. Wir haben die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder stets im Blick und nehmen uns für diese Situationen besonders viel Zeit.

Ernährung und Essen:

Wir betrachten die Essensituation als Beziehungsarbeit und als ganzheitliches Erlebnis. Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften unterstützt und begleitet. Wir handeln selbst als Vorbild und essen gemeinsam mit den Kindern, zusätzlich achten wir darauf, dass die Essensituation altersgerecht vorbereitet ist und das z.B. passende Essutensilien vorhanden sind. Die Kinder entscheiden selbst wie viel und was sie essen möchten, dabei steht die Selbstwirksamkeit des Kindes stets im Fokus.

Schlafen:

Alle Kinder kommen ihrem individuellen Schlafbedürfnis nach, sie entscheiden selbst über die Dauer des Schlafes. Selbstverständlich ist es möglich das Kinder auch mehrmals am Tag schlafen bzw. sich ausruhen können. Wir gestalten die Schlaf- und Ruhesituation ruhig und entspannend. Die Fachkräfte bereiten täglich die entwicklungsgerechten Schlafmöglichkeiten, mit den jeweiligen Bezugsobjekten z.B. Schnuller, Kuscheltier, Flasche etc. für die Kinder vor. Der tägliche Austausch mit den Eltern über die Schlafgewohnheiten des Kindes hat für uns eine hohe Bedeutung, da wir nur so auf individuelle Befindlichkeiten bedürfnisorientiert eingehen können.

Pflege:

In allen pflegerischen Situationen wie z.B. Wickeln, Waschen und Naseputzen sind wir uns, als Fachkräfte, der Bedeutung von Nähe und Distanz bewusst und achten diese. Wir begleiten unsere eigenen Handlungen sprachlich, mit Blickkontakt, ruhig und stets auf Augenhöhe der Kinder. Das Wickeln stellt einen wichtigen Teil des Tagesablaufes dar und wird von uns, als individuelle, intime und ruhige Situation behandelt. Auch hier steht die Selbstbestimmung des einzelnen Kindes im Vordergrund so kann z.B. jedes Kind selbst entscheiden von welcher Fachkraft und wann es gewickelt werden möchte. Wir begleiten den Prozess des Sauberwerdens zugewandt und verständnisvoll. Hierbei stehen wir im engen Kontakt und Austausch mit den Eltern.

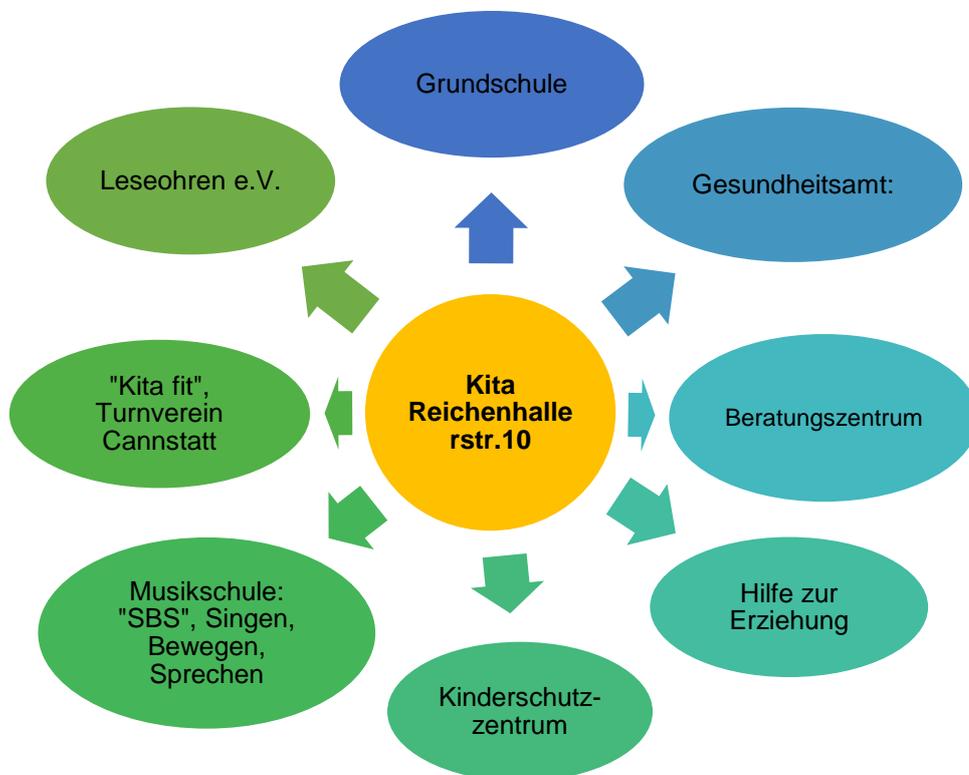
Bad Cannstatts Schätze entdecken

Aktiv im Stadtteil

Unsere Einrichtung nutzt gerne das große Angebot das Bad Cannstatt zu bieten hat. In regelmäßigen Stadtteilerkundungen besichtigen wir die vielfachen Sehenswürdigkeiten (Naturkundemuseum, Mercedes-Benz-Museum, Wilhelma, Brunnen...), Grünflächen und Spielplätze (Mammutspielplatz, Akti-Spielplatz, Kur- und Rosensteinpark) oder beschäftigen uns mit unterschiedlichen Thematiken z.B. architektonische Besonderheiten oder Kunst im Stadtteil. Zudem besuchen wir regelmäßig das Kulturkabinett-Theater KKT, dass fußläufig von unserer Einrichtung in kürzester Zeit erreichbar ist.



Kooperationen mit Institutionen



Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren

- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Impressum:

Weiterführende Informationen finden Sie unter:
<http://www.stuttgart.de/kita-reichenhallerstrasse>

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Reichenhallerstr. 10,
70372 Stuttgart

Telefon: 0711/21691682

Fax: 0711/ 21691683

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: Juli, 2019

Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart: Einstein-Kitas- Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Hrsg. Beate Andres, Hans-Joachim Laewen: Das infans-Konzept der Frühpädagogik-Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011
Verlag das Netz

- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Sozialgesetzbuch (SGB) –Achstes Buch (VIII)-Kinder- und Jugendhilfe –Artikel §22a –Grundsätzliche Förderung -Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012|2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10G v. 30.10.2017|3618
- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt, 0-3 Stein, Einstein in der Arbeit mit Kindern bis 3 Jahre, Stand August 2010

Abbildungsverzeichnis

Alle / Gekennzeichnete Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in unserer Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung für Kinder Reichenhallerstr.10 der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.